



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Wer hat den Dom gebaut?

20.10.1994

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.24.77

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-14371](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-14371)

Predigt zur Frauenwallfahrt des Dekanates Fügen in den Dom  
20. Oktober 1994

W e r h a t d e n D o m g e b a u t ?

Diese Frage möchte ich in den Mittelpunkt dieser kleinen Besinnung stellen . Natürlich meine ich damit nicht die Persönlichkeiten und Künstler , die Bürger und Verantwortungsträger jener Jahre am Beginn des 18. Jhdts. Ich stelle diese Frage nicht als Kunstgeschichtler . Ich möchte fragen , welche H a l t u n g , welche E i n s t e l l u n g , welcher G r u n d a k z e n t der Seele dieses Dom gebaut hat .

Sicher steht hinter allen Kirchenbauten der Glaube , angefangen von den römischen Basiliken bis zur modernen Unterkirche oder einer Kapelle auf einer Alm ... Immer schwingt die Überzeugung mit , daß es ein G o t t e s h a u s sein soll . Aber manchmal haben mit dem Glauben doch auch andere Motive mitgebaut . So haben mittelalterliche Adelsgeschlechter ihre Eigenkirchen auch zum Ruhm und Heil und der Repräsentanz der eigenen Familie gedient . Manche großen Dome strahlen auch etwa vom Bürgerstolz reicher Städte aus . Einige unserer Tiroler Kirchen stehen auf ehemaligen heidnischen Opferplätzen , und man hat sie wohl dorthin gebaut , um dem Ort etwa vom Heidnisch-unheimlichen zu nehmen , und so hat hier und da auch die Dämonenangst mitgebaut . Man wollte mit dem Gotteshaus auch einen drohenden Zauber bannen .

Bei manchen Kirchen spielt die Dankbarkeit eine entscheidende Rolle . Unsere wunderschöne Kirche Mariahilf , jenseits des Inn , ist z. B. ein Zeichen der Dankbarkeit der Tiroler Landstände wegen der abgewandten Kriegsgefahr 1703 . Und so mancher Heimkehrer hat nach der glücklichen Rückkehr aus Front und Gefangenschaft neben seinem Hof eine Kapelle hingestellt , um ein Zeichen der Dankbarkeit zu setzen .

Es gibt sogar Kirchen , die ihre wichtige Architektur und Schönheit eigentlich dem Schutz vor Feinden verdanken . Es gibt in manchen Gegenden richtige "Kirchenburgen , und der älteste Bischofsitz in Tirol , Säben , ist wahrscheinlich in der Völkerwanderungszeit eine solche Fluchtburg gewesen .

Wieder andere Kirchen verdanken ihre Schönheit und ihren Reichtum der Verehrung eines Heiligen - so z. B. die wunderbare Kirche zur hl. Notburga von Eben .

Es haben also viele Motive bei Kirchen mitgebaut .

W e l c h e s h a t d e n D o m g e b a u t ?

Die Antwort gibt dieser strahlende Dom selbst : Den Dom hat die G l a u - b e n s f r e u d e g e b a u t . Das 18. Jhd. war in anderen Teilen Europas eher ein Niedergang des religiösen Lebens , in Tirol war es das Jahrhundert des religiösen Aufschwungs . Achzig Jahre zogen die Jesuiten durch das Land , um in jeder Gemeinde alle zehn Jahre Mission zu halten . Und so ist der Glaube in eine Blütezeit gekommen , und manche Blüten der damaligen Epoche stecken immer noch in den Vasen unserer Traditionen : Brauchtum und Prozessionen , Stubenkreuz und Hausbemalung , Feldkreuze und Bildstöcke , Wallfahrten und Passionsspiele , Krippenkultur und Anbetung , Rosenkranz und Herz-Jesu-Verehrung .

Und die Tiroler Kirche spiegelt dieses "Empor " der Herzen wieder . Sie sollten den Menschen am Sonntag ein Stück Himmel schenken . Darum hat man allen Willen zur Schönheit mobilisiert , Farbe und Licht , Malkunst und Architektur , Stukkatur und Schnitzerei , Marmorkunst und Orgelbau .

Der Glaube sollte zu allererst ein Jubel sein . Eine richtige Orgie von Licht und Ton und Raum .

Wenn unsere moderne Beleuchtungstechnik diesen Rausch fortsetzt , dann tut sie es ganz im Sinne der Erbauer . Sie hätten auch so gemacht , wenn sie die Möglichkeiten gehabt hätten . Sie hatten aber nur Kerzen , keine Tiefstrahler .

Und das will nun der Dom in unseren Herzen auch aufblühen lassen : G o t t i s t L i c h t u n d f i n s t e r n i s i s t n i c h t i n I h m . Und Gott will , daß der Glaube an seinen Sohn und seine Verheißungen unser Leben wirklich erhellt . Daß wir Trost im Herzen fühlen , und Hoffnung , und F r e u d e . Nicht die Angst darf uns beherrschen , nicht der ewige Jammer über die schlechten Zeiten und die Zustände in Welt und Kirche - nein - die strahlende

Botschaft de rErlösung von Sünde , Leid und Tod ...  
Und das ists auch , was ihr nach Hause nehmen sollt . Diesen Widerschein im  
Herzen , dieses wunderbare Lied : Gott ist Licht ,und Finsternis ist nicht in  
ihm , und in diesme Sinne sollen wir auch ein wneig Licht de rWelt in seinem Sin-  
ne sein . Ihr sollt mir einer freudigen stimmunnheimgehn. Den diesen Dom hat  
die Glauebnsfreude gebaut.